

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die vierspaltige Corpuß-Zeile oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Insertate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Nachmittags, spätere dagegen Tags zuvor erbeten.

Insertate besitzen sämtliche Annoncen-Bureau.

Veranschlagtster Jahrgang.
Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.
 Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 8.

Donnerstag, den 11. Januar.

1883.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Apelt, Leipzigstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, Albert Schmidt, Domplog 8, F. W. Matte, „Zum Gutenbergs“, Königsstraße 206, Ludw. Kramer, Dietrich.

Für das laufende Quartal werden Abonnements unansgesetzt von uns angenommen.
Die Expedition des Halle'schen Tageblatt.

Politische Tagesübersicht.

Halle, 10. Januar.

Fürst Bismarck soll die Arbeit der Kommission für die socialpolitischen Gesetze billigen, zunächst das Krankenversicherungsgesetz fertig zu stellen.

Auch gestern wieder hatte Fürst Bismarck eine längere Audienz beim Kaiser.

Gestern Vormittag wurde der Prozeß Mommsen vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts I. wieder aufgenommen. Nach Verlesung des ersten Erkenntnisses hiesigen Landgerichts II. und des jenes veränderten Revisionserkenntnisses des Reichsgerichts vom 3. November erklärte Prof. Mommsen, daß er sich seine Ausführungen auf das reichsgerichtliche Erkenntnis bis zum Schluß reservieren wolle. Der Staatsanwalt Dr. Doppner beantragt eine Geldstrafe von 450 Mk., eventuell 30 Tage Gefängnis, Publicationensatzung für den Fürsten Bismarck in mehreren Zeitungen. Verteidiger Justizrath Matomer plaidirt in längerer Rede für Freisprechung. Nach langer Beratung erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung.

Wir hören, daß von Reichs wegen vorzunehmende Flußcorrectionen in Folge der Rheinüberschwemmungen Gegenstand weiterer Verhandlung werden soll.

Das Berliner Agitationscomité für Schließung der Geschäfte an Sonntagen hat dem Reichstag eine mit 6000 Unterschriften versehene Petition überreicht, worin „in Erwägung, daß es für die in kaufmännischen und gewerblichen Geschäften thätigen Personen, gleich allen übrigen Klassen der Bevölkerung, von höchster Wichtigkeit ist, zur Hebung ihres Standes, zur Förderung ihres sittlichen und körperlichen Wohles, zur Erfüllung religiöser Pflichten, sowie zur Weiterbildung einen gesetzlich normierten Ruhetag zu haben, um Erlaß eines Gesetzes gebeten wird, welches die Schließung der kaufmännischen und gewerblichen Geschäfte an Sonn- und Feiertagen anordnet. Ausgenommen von der Bestimmung sollen die für Leben, Gesundheit, Bildung und Erhaltung der Bevölkerung bestehenden Anstalten und Institutionen bleiben.“

Die Weidung der „E. L. C.“ aus Petersburg, daß sie für 1882 und 1883 interinirten Höchstpreise nunmehr in paribus frei werden sollen“, wird von der „Germania“ dahin interpretirt, daß „die Höchstpreise überall, nur nicht in ihren Dörfern, werden niederlassen dürfen.“ Und ein Auktionen auf derartiger Grundlage mag das kritische Blatt als einen Sieg der Kirche, als Beweis einer Hochgiebigkeit Rußlands auszugeben, durch welche Preußen begünstigt werde!

Der deutsche Fischerei-Verein hat an den Reichstag eine Petition um Bewilligung von 10,000 A in Extraordinarium des Reichshaushaltssetats für 1883—84 gerichtet und diese Bitte mit dem Hinweis auf manche außerordentliche Leistung und namentlich auf die Verpflichtung, einen Delegirten zur Londoner Fischerei-Ausstellung in diesem Jahre zu entsenden, gerechtfertigt. Es steht um so mehr zu erwarten, daß der Reichstag diesem Ersuchen entsprechen wird, als das Reich Grund hat, die Thätigkeit des Vereins anerlegend zu würdigen.

Nach einer Depesche aus Lima ist jetzt der Vorschlag gemacht, daß Chile, Peru und Bolivia Kommissionen ernennen, die ohne fremde Mediation auf der Basis der Abtretung von Tarapaca an Chile über den Frieden verhandeln. Arica und Tacna sollen von Peru direkt an Bolivia abgetreten oder zu einem neutralen und unabhängigen Gebiet unter dem gemeinsamen Schutz von Chile, Peru und Bolivia gemacht werden. — Uebrig in San Antonio in Texas verhafteten früheren Schatzmeister des Staates Tennessee, Holt, wird gemeldet, daß derselbe sich der weiteren Verfolgung durch die Flucht entzogen habe und sich gegenwärtig in Mexiko befinden soll.

als jüngster Gelonbelleutenant dient, auf St. Thomas mit aller möglichen Aufmerksamkeit behandelt worden, und Haderfelle hat auch einen sehr guten Eindruck deselbst gemacht. Von den deutschen Kaufleuten, insbesondere von dem deutschen Consul auf St. Thomas, der einem großen Handelsbause vorsteht, hieß es, daß sie Halle und Diners für den Bringen veranfaßten wollten, aber es ist bei der Ankündigung geblieben; vielleicht geschieht die Aufhebung erst bei der Rückkehr des Prinzen von Südamerika, welche man auf demselben Schiffe im März erwartet.

— Wie bereits seit längerer Zeit in Straßburg und Metz, so ist nunmehr auch in Königsherg dem Festungscommandanten ein Generalstabsoffizier bezogen worden, und zwar in der Person des Oberstlieutenants Boie vom Großen Generalstabe.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Januar.

— S. M. der Kaiser hörte heute Vormittag die Vorträge des Polizei-Präsidenten von Madai und der Hofmarschälle, Grafen Hädler und Perspöcher, und empfing darauf eine Anzahl höherer Officiere. Der Kaiser arbeitete jedoch mit dem Chef der Admiralität, von Stosch, und mit dem Chef des Militär-Kabinetts, von Albedyll, und empfing um 1½ Uhr den Reichskanzler Fürsten Bismarck.

Der Kronprinz nur gestern des Morgens zur Jagd bei Bornim und wohnte Abends einer Sitzung des Central-Vereins zur Hebung der deutschen Kanalschiffahrt bei.

— Wie der Rosenpanner Korrespondent der „N. A. Z.“ berichtet, enthält „Dagbladet“ einen Brief aus dem Königlichen Hofe vom 13. v. M., in welchem von der Ankunft unseres Prinzen H. inrich in Nord der kaiserlichen Freigabe „Oiga“ im Hafen von St. Thomas, welche am 7. Dezember stattfand, erzählt wird. Die Freigabe wechselte so gleich Salt mit dem dänischen Fort, und am folgenden Tage begrüßte der Chef derselben den Gouverneur Arndrup, worauf dieser noch an demselben Tage den Besuch erwiderte. Am Sonntage darauf war der Gouverneur mit seiner Frau und einem Adjutanten an Bord bei dem Prinzen, und am folgenden Tage war S. k. M. K. Hohet zu Ehren ein großes Galamahl im Gouvernementspauze veranstaltet. Herr Arndrup brachte die Gesundheit des Deutschen Kaisers und seiner Familie aus; der Prinz antwortete mit einem Toast auf den König und die Königin von Dänemark. Ueberhaupt ist der Prinz, welcher auf dem Schiffe

Unter großem Lärm und Hohnläden der Versammlung entwickelte Hofprediger Stöcker demnach das Programm seiner Partei bezüglich der dem Reichstage vorgelegten socialen Gesetzentwürfe. Nicht die Fortschrittspartei, aber auch nicht die Socialdemokratie seien im Stande, Besserung der sozialen Zustände herbeizuführen. Den Arbeitern könne nur geholfen werden, wenn sie wieder zur Religion zurückkehren und königstreu üben. Mitgenos sei den Arbeitern mehr geboten worden, als in der bekannten kaiserlichen Hofkapell. (Lärm.) Warum verschmähen Sie denn

Unter großem Lärm und Hohnläden der Versammlung entwickelte Hofprediger Stöcker demnach das Programm seiner Partei bezüglich der dem Reichstage vorgelegten socialen Gesetzentwürfe. Nicht die Fortschrittspartei, aber auch nicht die Socialdemokratie seien im Stande, Besserung der sozialen Zustände herbeizuführen. Den Arbeitern könne nur geholfen werden, wenn sie wieder zur Religion zurückkehren und königstreu üben. Mitgenos sei den Arbeitern mehr geboten worden, als in der bekannten kaiserlichen Hofkapell. (Lärm.) Warum verschmähen Sie denn

Frauenliebe.

Roman von R. Werlow.

(Fortsetzung.)

Zwei Meilen von K. in der Nähe eines größeren Dorfes in reicher Lage befand sich eine kleine Villa, von einem reichen Engländer einst erbaut, der hier mit seiner jungen Frau seit einige Monate verlebte. Die Dame aber war nach kurzer Zeit gestorben und ihr Gemahl verließ ebenfalls sehr bald das reizende Ayl, um nie wieder dahin zurückzukehren. Die Villa sollte vermietet werden; da aber die Mehrgahl Derr, welche sie besichtigte, die abgeschiedene Lage, die fast drückende Einsamkeit, so fern von jedem Verkehr, unerträglich fanden, so blieb sie, trotz des sehr mäßigen Preises, lange Zeit leer stehen, ohne daß sich ein neuer Bewohner gefunden.

Reginald erfuhr durch einen Unterhändler, dem er im Geheimen den Auftrag gegeben, davon und war schnell entschlossen gerade dieses Haus zu wählen und kein anderes. Eine Besichtigung desselben befestigte ihn in diesem Entschlusse; die Walvilla, wie sie in der Umgegend genannt wurde, lag vielleicht eine Viertelstunde von dem Dorfe entfernt, halb verdeckt zwischen hohen Bäumen. Ein ziemlich großer und geschmackvoll angelegter Park trennte sie von der Straße, die überdies, wie der Gärtner, der die Aufsicht über das Haus hatte, versicherte, nur ein sehr wenig besuchter Landweg war. Der Graf ließ sich die inneren Räume der Villa zeigen, die sämtlich nur klein, aber mit Bequlichkeit und Eleganz ausgestattet waren; er bestimmte im Gedanken bereits die Zimmer seiner Hildegard und verließ, sehr befriedigt von dem Resultat seines Sichens, das Haus, nachdem er dem Gärtner den Auftrag gegeben, in wenigen Wochen Alles zum Empfange der neuen Bewohner in Bereitschaft zu setzen. Den geschäftlichen Teil seines Unternehmens hatte er bei dem Prediger des Dorfes zu erledigen; er führte dies auf schriftlichem Wege aus und legte dann, von einer großen Sorge befreit, nach der Rückkehr zu Hildegard zurück.

Großere Schwierigkeiten hatte es indessen für ihn, einen Prediger zu finden, der ihn und seine Braut zu trauen ein-

willigte. Die Mehrgahl Derr, an welche er sich wandte, wollte von einer geheimen Trauung, ohne Wissen und Willen seines Vaters, ohne genaue Prüfung seiner Familienpapiere, durchaus nichts wissen.

Ein Tag der kostbaren Zeit nach dem andern verstrich, ohne daß er hierin seinem Ziele auch nur um einen Schritt näher gerückt; mittlerweile war es ihm, als müsse er verzweifeln bei all diesen vergeblichen Versuchen, von denen er Hildegard nichts mittheilen wollte, um ihr nicht nutzlos Sorge zu bereiten. Er hatte ihr nur mitgeteilt, daß ihre Verberatung vielleicht um einige Wochen verzögert werden würde, daß sie aber ihre kleinen Vorbereitungen dazu auf jeden Fall schon jetzt machen sollte, da es eben so möglich sei, daß sie sehr schnell und plötzlich stattfinden.

Hildegard, die von den Schwierigkeiten, mit denen er kämpfen mußte, keine Ahnung hatte folgte genau seinen Rathschlägen. Das einfache, weiße Kleid, ihr Brautkleid, war beendet auch ehe es entschieden, ob ihre Trauung überhaupt stattfinden würde; die Möbel und Sachen, die sie nicht mehr brauchte, waren durch Brigitte verkauft; nur die Einrichtung aus ihres Vaters Zimmer sollte sie in die neue Heimat begleiten.

Und doch trotz alles inneren Glüdes; — oft, wenn sie des entscheidenden Schrittes dachte, der so bald ihrem ganzen Leben eine andere Wendung geben sollte, kam eine tiefen Bangigkeit über ihr Herz, jenes Gefühl ahnungsvoller Trauer, das uns vor jedem größeren Ereigniß unseres Lebens vor der noch ungewissen Zukunft zittern läßt. — Hildegard vertraute Reginald mit rücksichtsloser Hingabe; er war für sie der Angehörige alles Edlen und alles Schönen auf der ganzen Welt und wenn die unheimliche Kunde, die oft ihr Herz bedrückte, mächtiger in ihr werden wollte, — vor ihrem Vadeln mußten alle trüben Ahnungen in Nichts zerfallen; sie wußte dann in solchen Augenblicken nur, daß sie an seiner Seite, befreit von jeder Sorge, das benedictus-würdigste Geschöpf der Erde sein würde.

Es fehlten nur noch acht Tage bis zu dem Zeitpunkt, der Reginald aus der Residenz entfernen sollte, als er eines Nachmittags erkrankt, atemlos, mit allen Zeichen fruchtbarer Aufregung in das Zimmer seiner Braut trat.

„Hildegard, Gedulde, reue Dich mit mir“, rief er, sie hürnlich in seine Arme schließend, „in drei Tagen wird unsere Trauung stattfinden.“

Er hielt eine Weile in schweigendem Entzücken in ihr erstarrtes Gesicht. — Auch Hildegard fand Anfangs keine Worte; nur ein Gefühl des heißesten Dankes erfüllte ihr Brust. — Das Dir erzählen, wie es nun so plötzlich gekommen, sprach Reginald endlich, sie zu einem Stessel führend, während er selbst auf einem niedrigen Tabouret ihr zu Füßen lag nahm; und nun schloßte er ihr die Schwierigkeiten, die er gehabt, ehe es ihm gelangen, einen Prediger zu finden, der sich dazu verstehen wollte, ihren Bund ohne Wissen und Einwilligung ihres Vaters einzusprechen und wie nun endlich — endlich sein Ziel erreicht.

„Mein Freund und Vetter, denn als solchen bin ich wirklich anzuseh, den Prediger Korn zu betrachten,“ fuhr er lächelnd fort, „ist ein noch junger Mann, seit kurzem erst in seinem Amte. Ich theilte ihm offen meine Lage mit und ludte ihn mit allen möglichen und unmöglichen Gründen über etwaige Bedenken hinwegzusehen; aber selbsterweise machte er gar nicht so viele Einwendungen, als ich erwartete.“

„Ach, wir! die Verantwortung für deine Schritt auf mich nehmen,“ sagte er, „für eine größere Ehre würde ich es halten, wenn ich dazu beiträge, zwei Herzen zu trennen, die sich lieben.“ Und meine ziemlich erklaunte Wiener bemerkte, theilte er mir seinerseits, freilich nur in Anbetrachtungen mit, daß er einst nach langem und schmerzlichen Kampfe habe entsagen müssen und sich dadurch um so eher geneigt fühlte, meinen Wunsch zu erfüllen. Drei Tage Frist erbaut er sich, weil andere wichtige Annehmungen ihn vorläufig noch beschäftigen. — Inzwischen beabsichtige ich Dich gerichtlichen Vormund, der sich zum Glück für uns gar nicht um Dich zu kümmern scheint, von Deiner Ueberlieferung nach K. und bereite Alles zu unserer Abreise vor. Da mir ein mehrwöchentlicher Urlaub bewilligt, so freue ich mich, Dich selbst in Deine neue Heimat führen und einige Zeit Dir ganz leben zu können. Wirt Du einverstanden, liebes, süßes Herz?“

(Fortsetzung folgt.)



Der Störungen der Verdauungs- und Ernährungsorgane keinen Werth beilegt, wird flets mit Blutarbeit, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden, Leber- und Gallenleiden, Blähungen zu kämpfen haben. Die Apotheker R. Brandt's Schmeerpillen sind das beste Mittel, um diese Störungen rasch und dauernd zu beseitigen. Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die echten Apotheker R. Brandt's Schmeerpillen per Dose 1 M. — erhältlich in den bekannten Apotheken zu Halle, Schweidnitz, Aken, Uckerleben, Schmiedberg, Zargau, Wittenberg, Radekau, Ermstedten, Gröbzig, Herzberg, Galbe; Merapothek, Noitz; Apotheker Ernst, Bitterfeld; Apotheker Aken u. d. d.

Bekanntmachung, die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle in der Stadt Halle a/S. betreffend.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen des § 23 der Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 haben sich die Militärpflichtigen nach Beginn der Militärdienstpflicht zur Aufnahme in die Reservirungs-Stammrolle in der Zeit vom 15. bis ult. Januar eines jeden Jahres anzumelden und ihre Meldung zu derselben Zeit alljährlich so lange zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatz-Behörden getroffen ist.

Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle bleiben nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatz-Behörden ausdrücklich hiervon entbunden worden sind, z. B. die mit Anstand berechneten einjährigen Freiwilligen.

Militärpflichtige, welche nach der Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren Wohnort nach einem anderen Ausdehnungsbezirke verlegen, haben sich (sowohl in dem bisherigen wie in dem zukünftigen Aufenthaltsorte bei der Ortsbehörde ab- resp. anzumelden.

Auf Grund dieser Bestimmungen werden die Militärpflichtigen, sofern dieselben nicht mit Ausland verziehen sind, hierdurch aufgefordert, sich in nachbezüglicher Reihenfolge in dem Militär-Büreau, Polizei-Gebäude Zimmer Nr. 7, in den Vormittags-Büreaustunden zur Militär-Stammrolle anzumelden:

- 1) Am Montag den 15. Januar cr. sämtliche Restanten, bestehend aus denjenigen Militärpflichtigen, welche im Jahre 1860 und früher geboren sind, deren Militär-Verhältniß indessen endgültig noch nicht geregelt ist, sowie sämtliche im Jahre 1863 geborenen, welche im Besitze des Berechtigungszeichnes zum einjährigen freiwilligen Dienste sind und Ausstand noch nicht erhalten haben.
- 2) Die 1861 geborenen in folgender Reihenfolge:
 - a) am Dienstag den 16. Januar diejenigen, deren Familien-Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis H,
 - b) am Mittwoch den 17. Januar cr. von J bis R,
 - c) am Donnerstag den 18. Januar cr. von S bis Z beginnen.
- 3) Die 1862 geborenen:
 - a) am Freitag den 19. Januar cr. diejenigen, deren Familien-Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis H,
 - b) am Sonnabend den 20. Januar cr. von J bis O,
 - c) am Montag den 22. Januar cr. von P bis S und
 - d) am Dienstag den 23. Januar von T bis Z beginnen und
- 4) Die 1863 geborenen:
 - a) am Mittwoch den 24. Januar cr. diejenigen, deren Familien-Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis G,
 - b) am Donnerstag den 25. Januar cr. von H bis L,
 - c) am Freitag den 26. Januar von M bis R,
 - d) am Sonnabend den 27. Januar von S bis V und
 - e) am Montag den 29. Januar von W bis Z beginnen.

Die im Jahre 1863 hier nicht geborenen Militärpflichtigen haben den Geburtschein, dagegen die sämtlichen älteren Militärpflichtigen den Gefellungschein — sofern derselbe nicht bereits hier deponirt ist, bei der Anmeldung vorzulegen.

Wer die vorgezeichneten Meldungen zur Stammrolle unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

Indem die Eltern, Vormünder, Väter und Vroherrn der Militärpflichtigen hierdurch aufgefordert werden, die letztern auf die vorstehenden Anordnungen aufmerksam zu machen resp. zur Anmeldung zur Stammrolle anzuhelfen, so im Falle einer angeblichen Abwesenheit derselben die Anmeldungen selbst anzubringen, will ich hierbei schließlich noch bemerken, daß diejenigen im Jahre 1863 geborenen jungen Leute, welche noch die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienste nachzuweisen beabsichtigen, ihre Gesuche unter Vorlegung der vorgezeichneten Urkunden spätestens bis zum 1. Februar bei der künftigen Prüfungskommission für einjährige Freiwillige zu Merseburg anzubringen haben.

Halle a/S., den 4. Januar 1883.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission
der Stadt Halle.

Die hieselbst in Arbeit stehenden Schuhmachergesellen werden aufgefordert, sich zur Neuwahl des Ausschusses der Krankenkasse

Montag den 15. Januar 3 Uhr

auf dem Rathhause einzufinden. Dryander, Stadtrath.

Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen Schmeedegesellen August Otto Pomnitz aus Lauchstädt, geboren den 12. August 1864, welcher flüchtig ist, ist die Unterjuchungshaft wegen Diebstahls und Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle abzuliefern.

Halle a. S., den 9. Januar 1883.

Königliche Staatsanwaltschaft,
von Meers.

Beschreibung.

Alter: 28 Jahre; Größe: 1,72 m; Natur: kräftig, breitschultrig; Haare: schwarz; Stirn: hoch; Bart: Wadenbart, schwarz, rinn rassist; Augenbrauen: schwarz, stark; Augen: braun; Nase: etwas stark und flach gebücht; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut, sehr dicht; Rinn: rund; Gesicht: gewöhnlich; Gesichtsfarbe: blaß. Kleidung: geistreiter blauer Ueberzieher, schwarzer Rock mit kleinen Hornknöpfen und gelbem Futter, braune englisch lederne Hufe. Besondere Kennzeichen: auf dem linken Daumen eine Narbe, trägt auf dem kleinen Finger der linken Hand einen Siegelring mit weißem Steine.

Die Schlittschuhbahn auf der Ziegelwiese ist von Donnerstag früh an eröffnet. Köcker.

Polizei-Verordnung,

betreffend die Ergänzung der Polizei-Verordnung vom 21. März 1879 über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage.

Auf Grund des § 73 des Gesetzes über die Organisation der allgemeinen Landes-Verwaltung vom 26. Juli 1880 (G. S. S. 291 ff.) verordne ich mit Zustimmung des Provinzialraths gemäß §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, in Ergänzung der Polizei-Verordnung vom 21. März 1879, betreffend die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage (Amtsblatt der königlichen Regierung zu Magdeburg S. 133, zu Erfurt S. 80 und zu Merseburg S. 199) für den Umfang der Provinz Sachsen, was folgt:

Einziger Paragraph.

Die in § 5 Absatz 1, 2 und 3 der Polizei-Verordnung vom 21. März 1879 über den öffentlichen Handelsverkehr an den Sonn- und Festtagen während des Gottesdienstes getroffenen Bestimmungen finden an diesen Tagen, mit Ausnahme der in den Monat Dezember fallenden Sonntage vor dem Weihnachtseste, auch auf die Zeit von 1 Uhr Nachmittags ab Anwendung.

Die Regierungs-Präsidenten sind ermächtigt, an Orten, wo außergewöhnliche Verhältnisse eine besondere Berücksichtigung erfordern, Ausnahmen von dieser Vorschrift zu gestatten.

Zuüberhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder im Unermögenschalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Die Verordnung tritt mit dem 7. Januar 1883 in Kraft.

Magdeburg, den 18. Dezember 1882.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.

v. Wolff.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in Abänderung der diesseitigen Bekanntmachung vom 30. Januar 1880 auf Grund des § 4 der Ober-Präsidenten-Verordnung vom 21. März 1879 für den hiesigen Polizeibezirk

die Stunden von 9 bis 11 1/2 Uhr Vormittags

als dienliche Zeit des Vormittagsdienstes bestimmt werden, innerhalb derer der öffentliche Handelsverkehr untersagt ist, und daß daher der letztere in der Folge an Sonn- und Festtagen nur in den Morgenstunden bis 9 Uhr und Mittags von 11 1/2 bis 1 Uhr stattfinden darf, dagegen für die gesamte übrige Zeit der genannten Tage verboten ist.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß in dem § 5 der citirten Ober-Präsidenten-Verordnung in Erläuterung des Begriffs des öffentlichen Handelsverkehrs Folgendes bestimmt ist:

Alle Verkaufsläden, Baarenlager, Gemölde, Magazine und Buden, mit Ausnahme der Apotheken, müssen während dieser Zeit geschlossen sein.

Angesehen ist während dieser Zeit das Aushängen oder das Ausstellen von Baaren vor den Ladenthüren oder in den Schaufenstern, sowie die Benutzung von Verkaufstischen auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten. Können die Schaufenster nicht ausgeräumt werden, so müssen die darin ausgestellten Gegenstände durch außerhalb oder innerhalb der Fenster angebrachte Böden, Rouleaux, Vorhänge u. s. w. den Blicken der Vorübergehenden entzogen werden.

Halle a/S., den 8. Januar 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Handelskammer zu Halle a. S. wird

Mittwoch den 17. Januar d. J. Nachmittags

1/2 3 Uhr

in ihrem Büreau, Brüderstraße 15, eine öffentliche Plenarsitzung abhalten, für welche nachstehende Tagesordnung festgesetzt ist:

1. Vorstandswahl und Constatirung der Commissionen.
2. Geschäftliche Mittheilungen.
3. Verkehrsangelegenheiten. Referent Herr Ernst.
4. Wahl zu den Bezirksreisendenräthen.
5. Die Reichsstempelabgaben. Referent Herr Behde.
6. Rechnungslegung pro 1882 und Feststellung des Etats pro 1883.

Die Handelskammer.

Werther.

Vorläufige Anzeige! Café David.

Sonntag den 14., Montag den 15. und Mittwoch den 17. Januar

auf der Durchreise nach Warschau

nur 3 große brillante Vorstellungen

des Reichzauberkünstlers und Geisterbeschwörers

Mr. MERELLI,

(größter Illusionist der Neuzeit, von der Opera Comique in London) mit selbst erfundenen mysteriösen Experimenten der neuesten

Salon-Magic, Hydraulik, Optik, Pydraulik u. Wissenschaft.

Neu!

Der Schädel Hamlets. Die Geistertrumpete

The wawing Nymph.

Neu!! Das verschwundene Vogelhaus

in neuester Ausführung.

Merelli läßt ein Vogelhaus sammt Vogel vor den Augen der Zuschauer aus freier Hand verschwinden, ohne es zu bedecken.

Zum Schluß jeder Vorstellung:

große Geister- und Gespenster-Erscheinungen.

500,000 Teufel. Graf Cassandro in den Klostermuren von Castro. Im Reiche der Feen. Der Kampf mit den Hüllengeistern der Unterwelt. Die Auferstehung der Todten.

Besondere Persönlichkeiten, welche die Zuschauer zu sehen wünschen, werden sofort citirt.

PREISE: Sperrtritt 1,50 M. I. Rang 1 M. Parterre 60 ¢
Galerie 40 ¢ — Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Künstliche Zähne,

Flomben von 1-3 M. à Zahn 4 M.
Sachse sen., gr. Ulrichstr. 47, II.



Halleischer Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Übung.

Wiederverkäufern werden Original-Preise berechnet.

Die unterzeichnete Brauerei beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß sie die Niederlage ihrer Biere, deren Leitung nach wie vor dem

Herrn O. Werner dort

übertragen ist, am 1. Januar 1883 von Bernburgerstraße 33 nach

Merseburger-Straße 41

belegenen Kellereien verlegt hat.

Gefällige Bestellungen werden von jetzt unter der Adresse:

Niederlage der Brauerei zum Waldschlösschen Dessau (Otto Werner) Merseburgerstraße 41

erbeten.

Die Biere in Flaschen werden wie bisher zum Preise von

Mk. 3 für 24 Flaschen helles Lagerbier } frei
Mk. 3 für 22 " dunkles Exportbier } Haus

geliefert und sind außerdem durch folgende Herren zu beziehen:

F. F. O. Gebhardt, Steinweg 15.
Otto Pallas, Sophienstraße 8.
Theodor Stude, Königsstraße 16.
K. Dörge, Alter Markt 4.
H. Stude, Steinstraße 36.
F. Neubauer, Alter Markt, Goldene Kette.
Oskar Krause, Albrechtstraße.

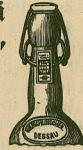
A. Krüger, Brunnenplatz 6.
W. Lehmann, Friedrichstraße 25.
F. Schumann, Friedrichstraße 8.
W. Klingner, Königsplatz.
C. M. Brandt, Bernburgerstraße 30.
G. A. Knirsch, Giebichstein, Burgstraße 17.
C. Schmidt in Trotha.

Sämtliche Flaschen und Verschlüsse sind mit dem Stempel der Brauerei und mit nebenstehender Schutzmarke versehen, welche letztere dafür garantiert, daß die Füllung der Flaschen in der Brauerei selbst erfolgt ist.

Bier in Fässern wird in $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{1}$ Hektoliter-Gebinden ebenfalls frei Haus geliefert.

Dessau, im Januar 1883.

Brauerei zum Waldschlösschen.



Wiederverkäufern werden Original-Preise berechnet.

Bernhardiner Alpen-

von

Wallrad Ottmar Bernhard
Zürich.



Kräuter-Magenbitter

Zu haben in Flaschen à M. 1,05, M. 2,-, M. 4,-
in Halle a. S.: A. Ludwig, Engelapothek; in
Merseburg: Oscar Leberl; in Schönefeld:
R. Nieschmann; in Delitzsch: Bruno Müller;
in Bitterfeld: Gotthold Ed. Böhm; in
Gönnern: C. Arzt; in Nebra: C. W. Rabich.

Franzbranntwein mit Salz, in chemischer
Lösung, gegen Rheiß, Rheumatismus etc.,
Kleinstenwurzel, selbst bereitet, für den
Haarwuchs,
Leberthran, selbst gereinigt, gegen Stropheln etc.,
Franzbranntwein mit Niciansül gegen
Schuppen, von Köpffleichen empfiehlt
Joh. Büdelfeldt, inatsgeramirter Apotheker,
Rannschitzstraße 24.

Ein in der Küche erfahrener, anständiger
Diener wird zum 1. April gesucht
Parz 10, part.

Geiststraße 3.

Königsstraße 5a.

Einen großen Posten Favorita Auschuß-Cigarren

gebe das Milde zu 38 Mark,
100 Stück zu Mark 3,80,
also 12 Mark billiger ab,

worauf ich meine geehrten Kunden aufmerksam
zu machen mir erlaube.

J. Neumann's Cigarrenfabrik.

en gros & en detail.

Wortführer 6.

Tanz-Unterricht.

Mein Privat-Unterricht beginnt am 16. Januar. Gef. Anmeldungen in
meiner Wohnung Klausdorstr. 7, II. Hochachtungsvoll **A. Hardegen**.

Berliner Weissbier-Salon, Bernburgerstrasse 33.

Am heutigen Tage übernahm geräumtes Lokal

„Restaurant mit Concert- und Ball-Salon“.

Indem ich einem geehrten Publikum dieses freundliche Lokal zu recht
fleißigen Besuche angelegentlich empfehle, werde ich mich bemühen, durch
aufmerksame Bedienung mir das Wohlwollen meiner werthen Gäste zu
erzielen und zu erhalten.

Die Bierverhältnisse bleiben dieselben als bisher. Die
Anmeldungen für Gesellschafts- und Ballsalon komme in con-
stante Weise entgegen.

Halle a. S., den 1. Januar 1883.

K. Hielscher.

Bekanntmachung.

Da die Einrichtung der auf einer großen Anzahl städtischer Grundstücke für die ge-
sunde Kammerer haltenden meist nur kleinen Beträge an Erben- und Kalands-Zinsen, Pen-
sionen und Vergeldern bei Besitzveränderungen mit vielen Unbequemlichkeiten ebenfalls
für den Berechtigten als für die Verpflichteten verbunden ist, so empfehlen wir nochmals die
Lösung derselben zum 20fachen Kapitalbetrage.
Halle a. S., den 8. Januar 1883.

Der Magistrat.

Die Erneuerung der Looße

zur 4. Klasse, welche bei Verlust des Amtes bis spätestens am 15. Januar cr.
Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hiermit in Erinnerung.
Der königliche Lotterie-Einnehmer **Lehmann**.

Kunstgewerbe-Verein.

Monatsversammlung

im Saale des Café David
Donnerstag den 11. Januar cr. Abends 8 Uhr.

Tagesordnung.

- 1) Gesellschaftliche Mittheilungen.
- 2) Vortrag des Herrn Lithographen **Paul Schwarz**: „Die Lithographie und die ihr
verwandten Fächer unter besonderer Berücksichtigung des Buchdruckes.“
- 3) Vorlage verschiedener Ergänzungen des modernen Kunstgewerbes.
Gäste, auch unangehörige, sind willkommen.

Der Vorstand.
gez. Staube.

Halle, Mittwoch den 31. Januar cr. Abends 7 Uhr
im Saale des Stadtschützenhauses
Grosses Concert

der Madame **Désirée Artôt**, Kaiserl. Königl. Kammersängerin, Signor
Mariano de Padilla, Kaiserl. Königl. Kammersänger und Herrn
Schäling, Pianist aus St. Petersburg.

PROGRAMM: **A. Rubinstein**, Etude. — **Händel**, Arie: Verdi prati. —
Caracciolo, Nol traverai. — 3 Clavierstücke von **Moszkowski**, **Liszt**
und **Schumann**. — 2 Lieder von **Schubert** und **Rubinstein**. —
Manzoni, Duo Pescatore. — **Mendelssohn-Liszt**, Hochzeitsmarsch und
Elfenreigen. — **Meyerbeer**, Arie a. Dinorah. — 2 Lieder v. **Bendel** und
Taubert. — 2 Clavierstücke von **A. Rubinstein**. — **Pacini**, Arie:
Papucee. — **Cabellero**, Duo Habanera.

Sperrsitzeplätze à 2,50 M. — nichtnummerirte Plätze à 1,50 M., sind in der
Musikalienhandlung von H. Karmrodt, Barfüßerstrasse 19, zu haben.
An der Abendkasse Sperrsitze à 3 M. — nichtnummerirt à 2 M.

Für den Inzeratenthail verantwortlich: R. Uffmann in Halle.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause in Halle a. S.

(Stieru Beilage.)